

Petro Metastasio, Principi Italici Dramatis, Joan. Mar. Rimaldus Ferrariensis Presb. Card. Anno 1787, ne Viro ubique gentium clarissimo honor in patria deesset.

Ueber den Enthusiasmus des Schauspielers.

Ohne Enthusiasmus, diesem verborgenen Funken der Gottheit, der das Genie allein über alles Irdische empor hebt, und besiegelt, sind alle Werke der Kunst todt, ohne Leben und ohne Geist. Dieser göttliche Ausfluss erhitzt, und begeistert die Seele des Künstlers, daß unter seinen Händen Meisterstücke entstehen, die auf Unsterblichkeit rechnen dürfen. In diesem entzückenden Taumel ist ein Laokoon, ein Varietänischer Apoll, ein Farnesischer Herkules, eine Medizäische Venus entstanden. Dieser wollustreichen, unerschöpflichen Quelle danken wir die Meisterwerke eines Raphaels, Titians, Mengs,

Mengs, und hundert anderer grosser Künstler. Dieses allbeseelenden Gottes voll schrieb Horaz, Voltaire, Petrarca, Schakespeare, Klopstock und Gesner ihre unsterblichen Gedichte. Erleuchtet und durchdrungen von diesem aetherischen Lichte zog Garrick und Mistres Siddons aller Augen in London, Le Kain und Clairon in Paris auf sich. Mehr als jeder andere Künstler bedarf der Schauspieler des Enthusiasmus. Er muß durch dieses hohe unerklärbare Gefühl ganz das seyn, was er vorstellt. Ist seine Imagination nicht begeistert, seine Seele nicht zum hohen Flug gespannt, weiß er noch, daß er auf der Bühne unter Menschen gleichen Ranges herumwandelt, dann bleibt er trotz aller übrigen guten Eigenschaften eines Schauspielers ein Stümper in seiner Kunst. Ich verstehe indeß unter dem Worte Enthusiasmus nicht Hestigkeit der Deklamation, nicht Gewaltsamkeit der Bewegungen, nicht unnatürliche Verzerrung der Muskeln, nicht konvulsivische Verzükungen, oder lästis

lästiges und betäubendes Geschrey im Ausbruch der Leidenschaften, Nein, nur Schauspieler, die ihre Kunst verhunzen, sie als ein Tagewerk treiben, sie nicht aus innerem Drang und Beruf, sondern bloß darum treiben, weil sie die Quelle ihrer Nahrung ist, solche nur können eine solche Idee vom Enthusiasmus haben. Der wahre Schauspieler ist in seine Kunst verliebt, er dringt in den Karakter, dem er Geist und Leben geben soll, ganz hinein, er ist in seiner Lage glücklich, stolz das zu seyn, was er ist, theilt die Erhebungen, Schwünge, Entzückungen seiner Seele seinen Zuschauern mit, steckt sie mit seinen Empfindungen und Leidenschaften an, bewegt und zieht sie mit unwiderstehlicher Gewalt in sein Interesse, und elektrisirt (wenn ich diesen Ausdruck gebrauchen darf) alle Herzen. In diesem Zustande der Seele ist der Schauspieler in seinem Element. Verstekt er nebenbei die grosse Kunst, mitten im Strome, mitten im Sturme, mitten so zu sagen im Wirbelwinde der Leidens-

Leidenschaften sich zu mäßigen, dann ist er wahres Genie, und wird uns durch sein Spiel erschüttern, indeß uns andere nur rühren. Stimmt überdieß Ausdruck, Stimme, Modulation, Gebärden Sprache und Bewegung, mit dem Gegenstande, wovon der Schauspieler ganz erfüllt seyn soll, überein, harmonirt seine Lage mit der Natur der herrschenden Leidenschaft, Situation, und dem Karakter, dann entspringt daraus der höchst mögliche Grad der Wahrheit, und aus dieser die höchst mögliche Täuschung.

Welch ein grosses Werk, wenn der Künstler diesen, edlen, grossen, erhabenen Zweck bei seinen Zuschauern erringt! Aber wie ist es möglich, daß sich der Schauspieler in diese glückliche Verfassung der Seele setzen kann? Ist der Enthusiasmus eine Gabe der Natur, oder kann ich mir diese wonnevolle be rauschende Empfindung, durch Grundsätze und Maximen der Kunst verschaffen? Ich glaube, daß weder Kunst, noch ihre Regeln etwas vermögen, den Geist

Geist zum Enthusiasmus zu stimmen, sondern daß der Künstler mit einer dieses hohen, göttlichen Gefühls fähigen Organisation müsse geboren werden, und daß ihn bloß Werke der Kunst, wie der Stahl das Feuer aus dem Steine, erwecken können. Ist der Schauspieler mit einem fühlbaren Herzen geboren, hat er Sinn und Organe für das Edle und Schöne von der Natur empfangen, sind seine Nerven leicht zu erschüttern, und der Eindrücke reizender Gegenstände empfänglich, dann ist es ihm leicht, sich in jeder Rolle in diese glückliche Situation zu setzen. Es giebt keine Rolle, sie mag noch so unbedeutend, keinen Charakter, er mag noch so geringfügig scheinen, der für das Aug des wahren Künstlers nicht seine schöne, seine anziehende Seite hätte. Bemerket diese der Schauspieler, so fängt sein Geist an sich zu erheben, er fühlt im Innersten seiner Seele etwas, das ihn mit Wonne erfüllt, bezaubert und ihn alles rund um sich vergessen macht. In diesem Zustande scheint

scheint Ihn eine himmlische Athmosphäre zu umfließen, er zieht mit hohem Gefühle die süßesten Eindrücke, die schönsten Bilder des Gegenstandes an sich, wähnt Sie mit all seinen Sinnen zu kosten, geräth in Feuer, Leidenschaft und Vision, und jeder Blick seiner Augen, jede Bewegung seines Gesichtes, jeder Ton, jedes Wort, jede Geberde ist dann mit dem unverlöschbaren Stempel des Enthusiasmus gestempelt. Lasset uns sehen, wie sich ein Schauspieler von diesem himmlischen Feuer durchdrungen in der Rolle des zärtlichen Liebhabers, des eifersüchtigen Gattens, des beleidigten Vaters, und in hundert andern Situationen des menschlichen Lebens benimmt! Lasset uns den Kontrast zeichnen, der zwischen Schauspielern besteht, die mit Wärme, mit überströmender Fülle des Herzens ihre Ideale personifiziren, und die mit kaltem stökendem Blute ihre Rollen herspielen.

Der Schauspieler als Liebhaber vom Enthusiasmus inspirirt, sieht in dem
Ge:

Gegenstände seiner Liebe, das höchst mögliche Ideal der Schönheit, ihr Besitz ist das einzige Ziel seiner Wünsche, und Handlungen, er hat für die ganze Schöpfung außer seiner Geliebten keinen Sinn, die Natur keinen Reiz, sein ganzes Wesen ist Liebe, diese ist das Triebrad, das ihn in Bewegung setzt, der Vorgeschmack ihrer Freuden macht ihn trunken, die Leidenschaft seines Herzens zeigt sich mit all ihren Spuren in Blicken, Mienen, Geberden, in den leisesten Bewegungen seines Körpers, er spricht mit Glut und Interesse, das aus seinem Herzen in das unsrige übergeht.

Wie ist dem enthusiastischen Schauspieler in der Rolle des eifersüchtigen Gemahls zu Muth? Das Feuer, das sein Herz verzehrt, verbreitet sich über sein ganzes Wesen sichtbar, die erhitzte Fantasie führt ihn von selbst auf die Spur dieser Leidenschaft, er bedarf der Kunst nicht, nicht ihrer Leitung.

Er fühlt die Wunde bluten, die seine unstätte Gattin ihm mit jedem Blick, der einem andern gilt, aufreißt. Die Furcht, das zu verlihren, was er am meisten liebt, ist die beständige Begleiterin seiner Handlungen, wechselsweis setzt Angst und Zagen sein Blut in Bewegung, und macht es wieder stoken. Izt glüht sein Gesicht vor Wuth und Begierde sich zu rächen, izt erblaßt es plötzlich, und die festesten Entschlüsse seiner Seele werden zu Sautomen. Bald geräth die ganze Natur wieder in Empörung, und auf den heftigsten Kampf zwischen Vernunft und Leidenschaft, auf den fürchterlichen Sturm folgt, wie in der ganzen Schöpfung, auch in seiner Seele eine feyerliche Stille. Sein Spiel ist alsdann in dieser Verfassung seines Herzens nicht mehr Spiel, nicht mehr Kunst, Alles, was von seinem Beobachtungsgeiste, seinem Forschen, und seiner Empfindungskraft schlummernd in dem Gedächtnisse liegt, erwacht, wird Wahrheit und Natur. So qualvoll, und schmerzhaft
indef

indef sein Zustand ist, so ist er dem Künstler doch theuer und süß. Er wird ihn mit keiner Wollust vertauschen, er hängt an ihm mit Leidenschaft. Die Traurigkeit, die Verzweiflung, der Schmerz, die Angst, alle unangenehme Leidenschaften, wo vor sich die Seele in nüchternen Augenblicken sträubt, und entsetzt, machen im Enthusiasmus seine Wonne, seinen Abgott aus. Und nun die Wirkung eines solchen Schauspielers auf die Zuschauer? Welchen Einfluß hat er auf ihr Herz, auf ihren Geist? Sie werden von den elektrischen Funken des Künstlers unwiderstehlich ergriffen, sie empfinden alle Leidenschaften, die sein Herz bestürmen, sie weinen mit ihm, wenn er weint, lachen, wenn er fröhlich ist, nehmen Theil an seinem Glück und Unglück, und sein Interesse wird ihre eigene Sache. In diesem wechselseitigen Feuer des Enthusiasmus nährt sich, und wächst die loddernde Leidenschaft, in ihm werden die reizenden und lieben Gegenstände immer mehr und mehr verschönert, vergrößert

grössert, und sublimirt, sie glänzen von neuem Lichte, erweitern das herrliche Schauspiel, die Bewegung der Seele wird durch den Enthusiasmus heftiger, ihr Flug höher, ihre Sphäre erhabner, und unseren Sinnen entfernter. Daher hat oft ein mittelmäßiges Stück, welches mit Schauspielern besetzt war, die Enthusiasmus, und Liebe für ihre Kunst beseelte, grösseres Glück gemacht, bei dem Zuschauern mehr Beifall erhalten, als das regelmässigste, seinem Baue nach interessanteste Lust- oder Trauerspiel, das von Akteurs vorgestellt wurde, denen dieses kostbare Geschenk des Himmels nicht zu Theile ward. Aus diesem Grunde glaube ich, daß der Enthusiasmus eines der allerwichtigsten Attribute eines guten Schauspielers sey, und daß er allein von dieser Flamme erhitzt, im Falle er auch alle übrigen guten Eigenschaften in einem mindern Grade besitzt, ein grosser Künstler, ein Schauspieler seyn könne, für dessen reizendes und bezauberndes Spiel der gefühlvolle Zuschauer nicht
Sinne

Sinne genug hat. Denn die Sympathie, wodurch wir an ihn gekettet sind, die Liebe, mit der wir an ihm hängen, macht uns seine Unvollkommenheiten vergessen, wir sehen in ihm den Liebling der Kunst, das partheische Herz findet seine Mängel schön, und sieht seine Vollkommenheiten im glänzendsten Lichte.

Der Schauspieler also, der unser Herz zu bestechen weiß, wird daher allezeit mit weniger Kunst mehr gefallen, als der größte Künstler, der blos unsern Geist beschäftigt. Es ist erwiesene Wahrheit, daß die Vergnügungen des Herzens immer die angenehmsten sind, und daß die Menschen mehr nöthig haben, gerührt, als unterrichtet zu werden; denn die Langeweile, oder Leere der Empfindungen ist eine unerträgliche Last des Lebens, da die bloße Unwissenheit vielleicht eine Erholung ist.

Nehmen wir izt einen Schauspieler an, dem es an keiner Eigenschaft, die zu seinem Karakter gehören, außer dem

Enthusiasmus gebricht, welche Wirkung wird er in den Zuschauern hervorbringen? Lasset ihn seine Rolle ganz fassen, alle Schönheiten ausdrücken, lasset ihn mit Affekt reden und handeln, nemt ihn mit einer Figur an, die sich ganz für das Theater schickt, gebt ihm ein sprechendes, jedes Ausdrucks fähiges Gesicht, nur glühe er vom Enthusiasmus nicht, sey von seinem Lichte nicht erleuchtet, welches Glück wird ihm werden, welcher Lohn wird seiner warten? Er wird vielleicht gefallen, vielleicht sogar Eindruck auf seine Zuschauer machen, aber dieses Behagen wird eben so plötzlich vergehen, so schnell es entstand, dieser Eindruck wird so geschwind erlöschen, als er in die Seele gegraben ward. Das Vergnügen, welches der Schauspieler ohne Enthusiasmus verschafft, ist nicht anhaltend, es gleicht dem Wetterleuchten, das im Aufahren schon wieder verschwindet. Das ausgefachte Feuer erlischt aus Mangel der Nahrung, der Zuschauer wird gelassen

lassen und überlegend, und wehe dem Künstler, dessen Werke von Richtern mit kaltem Herzen gerichtet werden. Gebt einem solchen Akteur noch mehr! Laßt ihn von der Stärke und Feinheit seiner Reden nichts verlieren, laßt ihn den Dichter ganz verstehen, und unterstützen, laßt ihn alle Annehmlichkeiten in sein Spiel bringen, die ihm Aktion, Stimme, Kenntniß und Studium seiner Kunst anbieten kann, er wird die Zuschauer auf einen Augenblick täuschen, ihren Beifall erhalten, aber an ihr Herz wird er nie reden, nie den geheimen Weg zu demselben finden, und es nie in seine Parthen ziehen.

Es ist also ausgemacht, daß Enthusiasmus eine der nothwendigsten Eigenschaften eines Schauspielers ist, da sein Einfluß auf theatralische Wirkung so ausgedehnt, und sein Vortheil von so großem Gewichte ist. Der Zweck der Schauspielkunst ist zu täuschen, zu rühren, und das Herz zu angenehms

nehmen Empfindungen und tugendhaften Gefühlen zu stimmen, wie ist es aber möglich, eine Wirkung hervorzubringen, wenn die Ursache selten oder gar nicht vorhanden ist? Wenn die Seele des Schauspielers im kalten Zustande der Nüchternheit und Ruhe sich befindet, ist bei ihr schlechterdings keine Täuschung, folglich auch keine Mittheilung derselben dem Zuschauer möglich. Wie wird der Schauspieler rühren, wenn er ungerührt und phlegmatisch seine Kunst ausübt? Wie ist es möglich, daß ich süße Gefühle und Empfindungen in dem Busen Anderer erwecke, wenn mein Herz selbst fahl und naht, und leer und arm an wonnevollen Regungen ist? Allem diesem hilft der Enthusiasmus ab. Der von ihm begeisterte Künstler spricht und handelt mit belebender Wärme, er theilt diese dem Zuschauer mit, dieser vergißt, daß er einer theatralischen Vorstellung beizuhöhen, die Handlung rührt ihn, das Interesse bemeistert sich seiner, fordert ihn auf, und erweckt Liebe

Liebe für die Tugend und Haß und Abscheu für das Laster.

Der Enthusiasmus treibt, und bewegt die Seele des Schauspielers so lange, bis er ihn in die Person verwandelt, die er vorstellt; daß er eben so spricht und handelt, wie sie selbst in diesem Umständen gesprochen, und gehandelt haben würde.

Und wie der Künstler sich in die vorstellende Person verwandelt, so metamorphosirt er die Zuschauer, und führt Sie mit sich, wohin er will. Der wesentlichste Bestandtheil des Enthusiasmus besteht daher in der wechselseitigen Ergießung der Empfindungen. Der Schluß ist also richtig, daß jene Schauspieler nicht vom Enthusiasmus inspirirt sind, die mich aus dem Theater mit der Empfindung gehen lassen, mit der ich hinein gieng.